

Land kürzt: Äthiopien-Hilfe steht vor Aus

2019 hat das Land die Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit verdreifacht. Jetzt schrumpft das Budget fast auf die Hälfte.

BARBARA HAIMERL

SALZBURG. Auch in der Entwicklungszusammenarbeit des Landes regiert der Rotstift. Das Budget für 2026, das am Mittwoch im Landtag beschlossen wird, sieht eine Kürzung um 46 Prozent vor. Statt mehr als eine Million Euro stehen dafür nächstes Jahr 550.000 Euro zur Verfügung.

„Wir haben mit Kürzungen gerechnet, aber nicht in diesem Ausmaß“, sagt Jean-Marie Krier, Vorsitzender des Entwicklungspolitischen Beirats des Landes. Seit 1985 berät der Beirat die Landesregierung und gibt nach Prüfung der Anträge eine Empfeh-

lung für Projekte ab, die das Land im In- und Ausland fördert. Rund 40 Antragsteller warten derzeit auf Antwort.

Bestehende Projekte müssen laut Krier beträchtlich gekürzt werden, je 10.000 Euro weniger gibt es für die seit 40 Jahren bestehenden Regionalkooperationen mit Tansania und El Salvador. Der Beirat hat sich dafür ausgesprochen, bei den ehrenamtlichen Solidaritätsgemeinschaften moderat zu kürzen.

Am härtesten trifft die Kürzung das von angestellten Experten betreute Schwerpunktprojekt in Äthiopien, für das seit 2020 jährlich 500.000 Euro zur Verfü-



Mit Hilfe aus Salzburg können Frauen im Süden von Äthiopien mit Ziegen und Hühnern ein Einkommen erwirtschaften.

SALZBURGER SONNE

gung standen. Diese Mittel fallen 2026 weg. Es wurde als Leuchtturmprojekt initiiert, nachdem das Land 2019 unter der damaligen Neos-Landesrätin Andrea Klammbauer als Antwort auf die Fluchtbewegungen im Nahen Osten die Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit auf rund eine Million Euro verdreifacht hatte. Ein Syrien-Projekt entwickelte sich nicht wie erhofft. Deshalb wurde der Fokus auf die Region Borana im Süden Äthiopiens gelegt. Dort sind von der Viehzucht lebende Hirtenvölker mit ihren Kuhherden unterwegs. In den vergangenen Jahren sind durch die Dürre mehr als drei Millionen Rinder verendet.

Umgesetzt wird das Äthiopienprojekt vom Verein Salzburg for Ethiopia (S4E) und Sei So Frei, der entwicklungspolitischen Organisation der Katholischen Männerbewegung. „Im Zentrum stehen Frauen“, sagt Dieter Rachbauer von S4E. Zwei der drei Pilotprojekte seien vertraglich abgesichert und könnten bis 2027 zu Ende gebracht werden. „Das dritte Projekt, das vor allem dem Schutz der Frauen vor Gewalt und der Friedensarbeit dient, können wir nicht fortsetzen.“ Es schmerze, das Projekt zu beenden, nachdem es gelungen sei, viel Know-how und Vertrauen aufzubauen.

„Die Kürzung bedeutet das Aus unseres Projekts in einer der ärmsten Regionen der Welt“, sagt Wolfgang Heindl, Leiter von Sei So Frei in Äthiopien. Es sei gelungen, die Armut in der Region zu lindern und das Einkommen in 1170 Haushalten zu erhöhen, die Gesundheitsversorgung zu verbessern sowie die Bildungsmöglichkeiten auszubauen.

Frauen könnten sich mit Ziegen und Hühnern ein eigenes Einkommen erwirtschaften. Die Kürzung habe massive Auswirkungen auf die Menschen in der Region.

Die grüne Landessprecherin Martina Berthold bezeichnet die Kürzung als harten Schlag gegen jene, die über Jahre professionell Projekte aufgebaut hätten. Damit werde auch Verantwortung untergraben, die das Land bewusst übernommen habe. Berthold wird im Landtag eine dringliche Anfrage einbringen.

LH-Stv. Stefan Schnöhl (ÖVP) kündigt an, die Entwicklungshilfe teilweise neu zu organisieren. „In Zeiten, in denen die Bevölkerung bei Sozialem, Gesundheit

und Infrastruktur sparen muss, ist es den Menschen nicht zu erklären, dass Landesgelder in entwicklungspolitische Maßnahmen ohne erkennbaren Mehrwert für Salzburg fließen.“

Adnet: Warum Wasser und Müll um 30 Prozent teurer werden

KARIN PORTENKIRCHNER

ADNET. Im aktuellen Postwurf überbringt der Adneter Bürgermeister LAbg. Wolfgang Auer (ÖVP) nicht nur Weihnachtswünsche. Er adressiert auch die finanziellen Sorgen der Gemeinde. Erstmals seit vielen Jahren ist nämlich die Kommunalsteuer, also die Abgabe der Betriebe an die Gemeinde, rückläufig. Das sei alarmierend, denn gleichzeitig sinkt oder stagniert mit den Bundesertragsanteilen eine weitere wichtige Einnahmequelle. Und: Die Kosten für die Transferzahlungen an das Land, etwa bei Sozialhilfe oder Spitälern, steigen.

Man sei daher ab 2026 zu Gebührenerhöhungen gezwungen. Und diese fallen –

prozentuell gesehen – durchaus heftig aus. Bei Wasser und Müll sind es zwischen 30 und 35 Prozent, wie Auer bestätigt: „Wir haben unsere Gebühren komplett nachkalkuliert und sind draufgekommen, dass wir da riesige Abgänge haben.“ Die Beschlüsse seien auch von SPÖ und FPÖ mitgetragen worden, was er sehr begrüße.

In absoluten Zahlen gesehen sei das Gebührenniveau in Adnet sehr niedrig, wie Auer betont: „Wir sind die einzige Gemeinde im Tennengau, in der die Schneeräumung gratis ist.“ Auch eine Hundesteuer gebe es bisher nicht. Ob das so bleiben könne, müsse 2026 diskutiert werden. Bisher habe man die Gebühren bewusst niedrig gehalten. Das gelte vor al-

lem für den Kindergarten: Ein Ganztagesplatz für Dreijährige habe bisher rund 16 Euro im Monat gekostet, ab 2026 seien es rund 23 Euro. Das sei zwar eine Erhöhung um 40 Prozent, aber weiterhin noch günstig.



„Die Lage ist alarmierend.“

Wolfgang Auer, Bgm. Adnet (ÖVP)

SACHSCHRIFT SPRENGER

Der Kindergarten habe bisher einen Abgang von rund einer Million Euro im Budget verursacht – 6500 Euro pro Jahr und Kind. Adnet sei übrigens nur eine von fünf Salzburger Gemeinden, in der der Kindergarten die Vereinbarkeitsindikatoren für Familie und Beruf zu 100 Prozent erfülle.

SN-Pistentest im Snow Space Salzburg war ein voller Erfolg

Am Samstag nahmen fünf SN-Gewinnerinnen und -Gewinner plus jeweils eine Begleitperson gratis am SN-Pistentest im Snow Space Salzburg teil.



Glückliche Gesichter beim SN-Pistentest im Snow Space Salzburg.

Fünf SN-Leserinnen und -Leser plus Begleitperson konnten am 13.12. beim SN-Pistentest bei Traumwetter gratis ganztägig das Skigebiet Snow Space Salzburg testen. Treffpunkt war die Talstation des Achterjets im Skigebiets-Flachau. Nach der Begrüßung durch Wolfgang Hettegger (CEO Snow Space Salzburg) ging es mit den Skilehrern Rupert (Ski-schule Hermann Maier) und Jacob (Fischis Skischule Flachau) auf die Pisten. Mittags kehrten alle individuell ein, nachmittags gab es auf Einladung der Bergbahnen

Kaffee und Kuchen im Waldgasthof.

Die Skirunde 12 PEAKS Trophy verbindet alle 12 Gipfel der Region und bietet 2 Varianten. Die RED Trophy ist die genussvolle Variante über die gesamte Wintersaison hinweg. Der Gipfelpass ist an allen Kassen im Skigebiet erhältlich. Für alle, die es sportlich lieben, eignet sich die BLACK Tro-

phy. Hier meistern Sie alle 12 Gipfel an einem Tag – die Teilnahme erfolgt online über den MYPEAKS Club. Jetzt online registrieren: MYPEAKS.SNOW-SPACE.COM. Nach der Baustellenzeit war die Pkw-Anreise auf der Tauernautobahn wieder stress- und staufrei!

Die Rückmeldungen beim Ausfüllen der Fragebögen waren positiv bis sehr positiv. Julius Dan-

Salzburger Nachrichten

PISTEN TEST

+ SCHÖNSKIFAHREN

SN-Leserinnen testen Skigebiete

FLACHAU SNOW SPACE

IN KOOPERATION MIT NETWORK WINTER UND SUPERSKICARD

ner-Leithner, mit 10 Jahren der jüngste Teilnehmer, lobte das Angebot für Kinder und die Vielfalt der Abfahrten. Und Silvia Schaber war besonders von der Fachkompetenz der Skilehrer und der Pistenpräparierung angetan.

QR-Code für Video zum SN-Pistentest:



ANZEIGE

Tchibo

25%

Tchibo heute als Teilbeilage in den SN und auf tchibo.at